

Review

Reviewed Work(s): Die englische Ernährungslage im Frieden und im Kriege. (Schriften des Deutschen Instituts für Außenpolitische Forschung und des Hamburger Instituts für Auswärtige Politik. H. 13) by Hans Decken

Review by: August Lösch

Source: *Weltwirtschaftliches Archiv*, 52. Bd., H. 1 (Jul., 1940), pp. 29-31

Published by: Springer

Stable URL: <https://www.jstor.org/stable/41553165>

Accessed: 06-10-2018 14:44 UTC

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <https://about.jstor.org/terms>



JSTOR

Springer is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Weltwirtschaftliches Archiv*

Anregungen auch für Gegenwartsaufgaben aus dem Studium der Vergangenheit gewonnen werden können, wenn man sich an den von Froese befolgten Grundsatz hält, daß die Vergangenheit sich zwar nicht kopieren läßt, wohl aber wegweisend sein kann. Prof. Dr. August Skalweit, Frankfurt a. M.

Gadolin, Carl Axel Johan, Finland av i går och i dag. En politisk-ekonomisk översikt. Stockholm 1938. Kooperativa förbundets bokförlag. 304 S. u. 1 Karte. Kr. 4,—.

Schon die Tatsache, daß ein großer schwedischer Verlag dieses Buch herausgebracht hat, kennzeichnet seinen Zweck: Das Verständnis für Geschichte, Land und Leute Finnlands in Schweden zu vertiefen. Das Buch gibt dem schwedischen Leser ein einheitliches Bild der finnischen Geschichte, der wirtschaftlichen Verhältnisse und der besonderen Probleme. Gleichzeitig füllt dieses Buch damit auch eine Lücke im finnischen Schrifttum, da bislang ein solches Ganzheitsbild des Landes fehlte.

Das Buch von Gadolin ist außerordentlich inhaltsreich. Es gibt in den ersten Kapiteln einen geschichtlichen Überblick beginnend mit der Zeit, als Finnland noch zu Schweden gehörte, über die Zeit der Zugehörigkeit zu Rußland bis zum Freiheitskampf des finnischen Volkes. Der Verfasser behandelt dann in einem besonderen Abschnitt die Sprachenfrage, wobei dieses innerpolitische Problem Finnlands naturgemäß vom Standpunkt des Finnländers oder Finnlandsschweden aus behandelt wird, da der Verfasser selbst zu den schwedisch sprechenden Finnen gehört. Der Sprachenkampf hatte in den letzten Jahren eine große Schärfe erreicht, doch dürfte die jüngste Entwicklung diese inneren Zwistigkeiten stark zurückgedrängt haben. Die folgenden Kapitel geben eine Beschreibung der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und Verkehrs sowie des Geld- und Kapitalmarktes. Im letzten Kapitel werden soziale Fragen behandelt und Übersichten über die Innen- und Außenpolitik gegeben.

Die sachliche und dennoch nicht unpersönliche Darstellung in dem Buch von Gadolin erfährt eine wertvolle Bereicherung durch zahlreiche Bilder von der finnischen Landwirtschaft, den Industrieanlagen und den öffentlichen Bauten. Zahlenangaben und Schaubilder bei der Behandlung der volkswirtschaftlichen Fragen erhärten die Ausführungen. Zusammenfassend kann man die Feststellung treffen, daß nicht nur finnische und schwedische Leser dieses Buch mit Nutzen lesen werden, sondern daß auch andere ausländische Leser in diesem Buch einen guten Überblick über Finnland finden mit scharfsinnigen Betrachtungen zu den einzelnen behandelten Fragen.

Dr. Helmut Wittmaack, Kiel.

Decken, Hans v. d., Dr., Die englische Ernährungslage im Frieden und im Kriege. (Schriften des Deutschen Instituts für Außenpolitische Forschung und des Hamburger Instituts für Auswärtige Politik. H. 13.) Berlin 1940. Junker und Dünnhaupt. 76 S. RM 1,80.

In dieser kleinen, aber höchst aktuellen und aufschlußreichen Schrift analysiert der Verfasser die englische Nahrungsmittelversorgung in ähnlicher

Weise, nur kürzer, als er das früher mit der deutschen getan hat¹. Übersichtliche Tabellen zeigen zunächst den englischen Friedensbedarf und seine Deckung durch Eigenerzeugung und Einfuhr. Der Vergleich mit Deutschland setzt die kontrastierende englische Ernährungspolitik erst ins rechte Licht. Die landwirtschaftliche Nutzfläche je Kopf ist in beiden Ländern dieselbe (was bei der dichteren Besiedlung Englands nur auf Kosten der Waldfläche möglich ist), der Selbstversorgungsgrad andererseits beträgt bei England etwa ein Viertel, bei Deutschland dagegen über vier Fünftel des Verbrauchs. Dieser auffällige Unterschied wird in klarer Weise damit begründet, daß wir mehr pflanzliche, die Engländer mehr tierische Nahrungsmittel erzeugen, welch letztere von derselben Fläche kaum den fünften Teil des Nährwerts der ersteren ergeben. Ackerland zu Grünland verhält sich bei uns wie 7:3, in England wie 3:7. Wie Deutschland stark wurde durch die Lockerung seiner Abhängigkeit von der überseeischen Zufuhr, so setzte England alles auf die andere Karte: durch Austausch seiner Industrieprodukte gegen billige überseeische Nahrungsmittel und Rohstoffe seinen Wohlstand und seine Macht über jene überseeischen Lieferanten zu mehren — eine Rechnung, die richtig war, solange die englische Flotte die Meere beherrschte.

Der zweite, aktuellere Teil des Heftes untersucht die Umstellungen, welche die Gefährdung jener überseeischen Zufuhren im Krieg erzwingt. Die zunächst beschränkten Möglichkeiten einer Steigerung der inländischen Erzeugung insbesondere durch Umstellung von der verschwenderischen Viehwirtschaft auf Ackerbau, die Umstellungen in der Ernährung sowie in der Herkunft und Zusammensetzung der Einfuhr werden alle unter dem zentralen Gesichtspunkt untersucht, wieweit sie es England ermöglichen, Schiffsraum zu sparen. Eine zusammenfassende Schätzung dieser Möglichkeiten freilich fehlt, denn was als eine solche geboten wird, scheint sich kaum auf die vorausgehenden Einzelanalysen zu stützen.

Im einzelnen wäre etwa zu beanstanden, daß die Umstellungen in der Einfuhr sich vernünftigerweise nicht — wie v. d. Decken es darstellt — danach richten können, wie viele Kalorien auf eine Tonne, sondern wie viele auf eine Tonnenmeile der verschiedenen eingeführten Nahrungsmittel entfallen. Es wird übersehen, daß im Frieden der tatsächliche Kalorienverbrauch in England erheblich über dem notwendigen lag. Die Bedeutung der Viehbestände scheint mir unterschätzt. Verschiedene statistische Angaben stimmen nicht. So betrug der englische Schafbestand am angegebenen Zähltag 13,9, nicht 17,9, der Schweinebestand 3,85, nicht 3,56 Mill. Stück (S. 22); die Weizen-erzeugung (S. 34) war nicht 750000, sondern 1500000 t.

Ein guter Gedanke war es andererseits, die vielen zu berücksichtigenden Umstände durch Einführung der Kalorienrechnung auf einen Nenner zu bringen. Alles in allem bietet die offenbar auf umfassenden Untersuchungen

¹ H. v. d. Decken, Deutschlands Versorgung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen unter besonderer Berücksichtigung der Auslandsabhängigkeit. (Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschung, Berlin. — Berichte über Landwirtschaft, N. F., Sonderh. 115.) Berlin 1935.

beruhende und doch leicht lesbare Schrift weiten Kreisen eine willkommene Gelegenheit, sich über die britische Ernährungslage rasch und im ganzen auch zuverlässig zu informieren.

Dr. habil. August Lösch, Kiel.

Hüber, Reinhard, *Es wetterleuchtet zwischen Nil und Tigris*. Berlin 1940. Drei-Säulen-Verlag. 378 S. *RM* 9,60.

Dies Buch eines vor allem durch seine Leitung der »Orient-Nachrichten« bekannten Verfassers gehört zu der Literaturgattung, die wir neuerdings immer erfolgreicher von den großen Vorbildern des ausländischen politisch-wirtschaftlichen Journalismus übernommen haben und deren Hauptvertreter, wohl auch hier mehr oder weniger bewußt nachgebildet, Friedrich Sieburgs Reisebücher sind. Geopolitische und wirtschaftliche Betrachtungen wechseln mit Geschichtserzählung, Tagebuchstrecken und Anekdoten, und das alles wird durch das allmählich zu hoher persönlicher »Amateur«-Leistung entwickelte Lichtbild belebt, während die technischen Voraussetzungen guter moderner Kartogramme offenbar schon einen größeren Seltenheitswert haben. Außer ein paar Andeutungen im Vorwort wird das heutige Publikum durch keinerlei Schrifttum- oder Quellenbelege abgeschreckt.

Vom wissenschaftlichen Standpunkt hätte man an so gefälliger Lektüre höchstens zweierlei auszusetzen, was mit dem Hauptthema des Buches, dem Problem des arabischen »Gegenstoßes« gegen die abendländische Welt, zusammenhängt. Einmal kann dies Problem selbst so vorsichtig, wie es der Verfasser mit Recht tut, doch eigentlich nur auf breiteren räumlichen und zeitlichen Hintergründen erörtert werden, sonst erscheint der »Panarabismus« leicht zu scharf aus seinen Verbindungen und Überschneidungen mit der größeren islamischen und der noch größeren gesamtorientalischen Welt gelöst, und das immer wieder betonte Streben nach Vereinigung europäischer Zivilisation mit eigenständiger Kultur erscheint nicht als historisch so alt, wie es tatsächlich ist. Sodann aber sollten auch die guten »Wirtschaftsstufen«-Schilderungen von Nomaden, Fellachen und Städtern tiefer dringen und mindestens die Dreieit der Staats-, Religions- und Volkstums-(Sprach-)bildung ins Auge fassen, von der aus Dinge wie die islamischen Säkularisationen oder der Gegensatz von Sunna und Schia doch erst verständlich werden.

Prof. Dr. Carl Brinkmann, Heidelberg.

Acker, Karl, *Die wirklichen Wirtschaftsinteressen Frankreichs*. (Schriften des Deutschen Instituts für Außenpolitische Forschung und des Hamburger Instituts für Auswärtige Politik. H. 51.) Berlin 1940. Junker und Dünhaupt. 55 S. *RM* 1,40.

Barthel, Johannes, Dr., *Tätigkeit und Wirkung der Überwachungsstellen*. (Volkswirtschaftliche Studien. H. 62.) Berlin 1939. Dr. Emil Ebering. 133 S. *RM* 5,40.

Berber, Hermann, Dr., *Die englische Rohstoffbasis in Krieg und Frieden*. (Schriften des Deutschen Instituts für Außenpolitische Forschung und des Hamburger Instituts für Auswärtige Politik. H. 28. – Das Britische Reich in der Welt-politik. H. 13.) Berlin 1940. Junker und Dünhaupt. 55 S. *RM* 0,80.

Controllo dei cambi nei vari paesi, II —. (Quaderni dell'associazione fra le società italiane per azioni. 9.) Roma 1940. 144 S.